

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: C. F. Schmidt & Neigardt in Dresden.

Nr. 305. Zwanzigster Jahrgang.

Mittheilung: Dr. Emil Bierey.  
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 1. November 1875.

Interesse werden...  
Hochachtungsvoll...  
Eine Garantie für...  
Hochachtungsvoll...

Wochent 1875...  
Kaufpreis 28000...  
Für die...  
Interesse...

## Locales und Sächsisches.

Vor der Vertagung des Landtags hat die Finanz-Deputation der 2. Kammer einige Beschlüsse über die geschäftliche Behandlung des Staats-Budgets gefasst, welche nach dem Wiederzusammentritt des Landtages eine rasche Erledigung desselben zu verbürgen scheinen, als bisher möglich war. Jedes der Deputationsmitglieder hat einige Theile des Budgets zur Berichterstattung erhalten, mit der Befugnis, daß er bis zum 11. November der an diesem Tage wieder zusammentretenden Deputation seine Vorschläge unterbreite. Die Deputation faßt darauf hin Beschlüsse und die Referenten arbeiten dieselben in ihrer Heimath aus. Einige Wochen vor dem zu erwartenden Zusammentritt des Landtages vereinigt sich die Deputation abermals, um alsdann die ausgearbeiteten Berichte sich vorzutragen zu lassen und zum Druck zu befördern. Zu Referenten wurden ernannt Abg. Mehnert für die Allgemeinen Staatsbedürfnisse, Abg. Uhlmann für das Gesamtministerium nebst Dependenz, sowie für den Bau-Etat; Dr. Mindkoff für das Justiz-Departement; die Abg. v. Oelschlägel und Bunde für das Departement des Innern; Abg. Penzig für das Finanzministerium; Abg. Starke-Rittweide für das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts; Abg. Krause für das Departement des Auswärtigen, die Ausgaben zu Reichszwecken und die Kunstausstellungen. Das Einnahme-Budget wurde getheilt. Das Vergewesen erhielt zum Referat Abg. Krause, die Steuern Abg. Kirbach; Eisenbahnen, Porzellan-Fabrik und Hof-Apothek Abg. Penzig. Die wichtigeren Theile des Einnahme-Budgets, Forsten, Eisenbahnen, Kohlenwerke u. s. w., waren dem Abg. Dehmann zum Bericht übertragen; da dessen Wahl jedoch fallirt wurde, wird sich die Finanz-Deputation erst später über die Person eines Referenten hierüber verständigen. Zudem muß erst das Ausgabe-Budget berathen sein, ehe das Einnahme-Budget daran kommt. Das außerordentliche Ausgabe-Budget ist ebenfalls an mehrere Referenten vertheilt worden.

Nach dem französischen Kriege bewilligte der Reichstag 4 Millionen Thaler, damit den durch ihre Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbverhältnissen besonders schwer geschädigten Offizieren, Vorgesetzten und Mannschaften der Reserve und Landwehr die Wiedererlangung ihres Berufs nach Möglichkeit erleichtert werden sollte. Von diesen 4 Millionen kamen auf Sachsen 251,010 Thlr., welche das Ministerium des Innern zur Vertheilung brachte und zwar wurden 106,163 Thlr. als Geschenke, 144,744 Thlr. aber als auf 3 Jahre unentgeltliche Darlehne an einzelne Angehörige der Reserve und Landwehr gewährt. Die jährliche Zins ist nunmehr abgelassen, doch wurde den Empfängern, welchen die Darlehne noch fernerhin belassen werden sollten, eine Verzinsung von 4 Pct. mit halbjähriger Kündigung zur Bedingung gemacht. Nun will das Ministerium des Innern die fernere Verwaltung des betreffenden Fonds abgeben und zwar den Bezirksverwaltungen übertragen, da diese Organe der Selbstverwaltung die einschlagenden Verhältnisse im Einzelnen besser zu übersehen vermögen, als das Ministerium selbst.

Der Oberleutnant Schurig, Abtheilungschef im Kriegsministerium, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben.

Während beim Umbau des alten Galleriegebäudes in das jetzige Museum Johanneum eine Ersparnis von 75,000 M. an den Baukosten gemacht werden konnte, erheischt die Beschaffung eines neuen Mobiliars für die Porzellan- und Geschichtsammlung einen Aufwand von 90,000 M. Diese Sammlung wird im Laufe des Winters vom japanischen Palais nach dem Johanneum übergeführt. Ihre jetzigen Aufstellungsgeräthe sind infolge der Feuchtigkeit im Souterrain des japanischen Palais vom Schwamme ausgegriffen. Die kostbaren Gegenstände des historischen Museums, die ebenfalls ins Johanneum überzuführen sind, vertragen kein häufiges Feuchten und sollen gegen Staub- und Abwärmungsunterdrückung in neuen Glas-schränken Schutz finden. Ebenso sind für die sich fortwährend mehrenden Sammlungen des naturhistorischen Museums Schränke im Werthe von 36,000 M. notwendig. Der bisherige Hofsaal im Zwinger, die frei werden Räume des historischen Museums daselbst und ein über dem Museum befindlicher, jetzt zu einem Materialatelier benutzter Saal und andere Räumlichkeiten werden für die Vergrößerung des naturhistorischen Museums gebraucht. Dasselbe soll außerdem eine Vorrichtung zum Heizen erhalten, da die ausgestopften Thiere und die Insekten bei der feuchten Kälte in einigen Räumen des Museums rettungslos zu Grunde gehen.

Mit heute treten die sich zum einjährig-freiwilligen Militärdienst beim Train des 12. Armeecorps Gemeldeten und Angenommenen ins Bataillon. Die Zahl derselben ist stark. In Preußen beschränkt man die Zahl der sich schon sehr selten bei dieser Truppe zum einjährig-freiwilligen Dienst Melgenden noch ganz bedeutend.

Wie in allen großen Städten, so schleicht auch leider in unserer Residenz das Laster im Schein umher, um seine Opfer zu suchen. Zwei junge Leute von 15 bis 17 Jahren gingen vorgestern im Großen Garten spazieren, als sich ein anständig gekleideter Herr an sie heranmachte, sie in ein Gespräch zog und dann zum Besuche einer Restauration einlud. Hier tractirte er sie, und seine Gespräche nahmen bei der Unterhaltung nach und nach einen schlüpfrigen, die Phantasie der jungen Menschen aufregenden Ton an. Nachdem sie längere Zeit in der Wirklichkeit verweilt, gab der Herr dem Einen der Letzteren zu verstehen, er möge sich entfernen, mit dem Anderen wünsche er sich noch ferner zu unterhalten. Dies fiel natürlich dem jungen Menschen auf, er ging zwar fort, bog sich jedoch zu den Eltern des Kameraden und theilte diesen das Erlebte mit. Nun wurde ein Criminalgenosse herbeigerufen, dieser stellte sofort die nöthigen Beobachtungen an, und es gelang ihm denn auch, den listernen Vagabonden noch rechtzeitig an dem beabsichtigten Verbrechen zu hindern und den jungen Menschen aus dessen Händen zu befreien. Der

saubere Gumpen, bei welchem man eine ziemlich bedeutende Summe Geld fand, wurde festgenommen.

Vorgestern Mittag wurden die 180 Sträflinge des Justizhauses zu Waldheim, welche seit mehreren Monaten in Wilsdorf bei Schirgiswalde untergebracht und beim Eisenbahnbau beschäftigt waren, mittels Ortstragen nach Waldheim zurücktransportirt. Zur Bedeckung waren 1 Unteroffizier und 14 Soldaten des 103. Infanterie-Regiments dabei, welche letztere in der gestrigen Nacht wieder nach Bautzen zurückkehrten.

Heute Abend 7 Uhr wird Herr Constatorkath Dr. Mülling in der Ballenaukirche einen Missionsvortrag halten.

Die Weinlese mit ihren Freuden und Weiden — zu diesen letzteren zählen wir die oft gar üble Witterung — hat nun ihr Ende erreicht. Daß die Ernte ebenso in quantitativer, als in qualitativer Hinsicht einer der besten Jahrgänge seit langer Zeit sei, wird allgemein anerkannt. Vor Kurzem hatten wir Gelegenheit, in den Geisterlichen Weinbergen in Meißener Gegend, einem der bedeutendsten der Meißener Umgebung, der höchst interessanten Manipulation des Pressens der edlen Früchte beizuwohnen. Nach Sortirung der weißen und roten Trauben wurden die von den Stielen getrennten Beeren in eine Mühle gebracht und zerhackt. Der aus diesen entnommene Most war von wunderbarer Säftheit. Hierauf kamen die Weissen in Quantitäten von ca. 60 Centnern unter die mächtige, stark aus Eisenholz gezimmerte Presse, welche durch eine Kammradverbindung in Bewegung gesetzt wurde. Mittels der dadurch herbeigeführten Ardentwirlung wurde die noch darin befindliche Flüssigkeit bis zum letzten Tropfen aus den Hüllen gepresst, zu diesem Zwecke aber mußten die Massen von Zeit zu Zeit umgedreht werden. Auch der Most von dieser zweiten Auflage war überraschend schön. Die weißen Weine werden selbstverständlich nur aus den weißen Beeren, die roten aus den blauen mit besonderer Benugung der Hüllen hergestellt, während der sogenannte Schiller (Schiller ist falsch) aus den weißen und roten Beeren gewonnen wird. Die Behandlungsweise von dem Moste an mit dem Uebergange zu dem sogenannten „Granten“, dem bereits gährenden Moste, bis zu dem wirklich geseherten Weine ist eine gar mühsame; jedoch nicht so mit Bestimmtheit zu erwarten, daß der Jahrgang 1875, namentlich aus den guten Tagen, zu denen die Geisterlichen Berge neben dem Meißener Rathswaldberge zu zählen sind, von vorzüglicher Qualität sein wird. Aus dem schon Kinde aber wird sich ein starker, feuchter Jüngling entwickeln.

Definitive Gerichtsfindung am 29. October. Der 24 Jahre alte und noch unbestrafte Kaufmann Ernst Hugo Günther und Weidinger (Fabrik für Lacke und Farben) in Gombitz. Er bezog einen Gehalt von 2000 M. postnumerando, 1 Proc. Profiten und pro Tag 14 M. Meisepfen; durch eine schriftliche Vollmacht war er autorisirt, überall für die Firma Gelder zu cassiren, während er sich gleichzeitig verpflichtete, wöchentlich zweimal zu schreiben und sobald der Cassenbestand 300 M. erreichte, das Geld an die Firma einzuliefern. Am 1. Januar d. J. begann der Angeklagte mit einem größeren Verkehrsaufwand, welche seine Meisepfen, welche Sachverständigen, Sachverständigen, die Meißner, Westfalen und die Schweser umfassen. Am 27. April fehrte Günther nach Leipzig zurück und jandte von da an einen Conto-Ausgleich an die Firma ein, worin sich bereits nach der eigenen Berechnung Günther's ein Deficit von 300 M. verzeichnen sollte, das aber in Wirklichkeit schon nach genauer Berechnung 1200 M. betrug. Ein sofort an ihn abgelehntes Schreiben mit der Aufforderung zur Klärung des Defizits wurde unbeachtet, und als in einem weiteren Schreiben mit der Anzeige der der Staatsanwaltschaft getreut wurde, war Günther bereits aus Leipzig fort und über Döbeln, Chemnitz und Glauchau am Nummerwieschen durchgewandert. In den genannten Städten hatte er überdies noch schriftlich für die Firma kassirt und im den möglichsten Ueberschuß zu erzielen, überall vorübergehend, die Angehörigen bedauerte sich momentan in trübsamer Geduld. Bis zum 9. Mai betrug die Unterabrechnung insgesamt 1200 M., während die Gesamtsumme 61 dem bisherigen Stande 425 M. betrug. Es bestanden sich unter den unterliegenden Geldern Weisen von 6 bis 45 M. Der nächstfolgende Angeklagte wurde schriftlich an Meißner in Meißner festgehalten und durch französische Briefkastenbesitzer, welche ihn geschloffen mit dem Verden führten, bis an die deutsche Grenze zurückgebracht, von wo aus er nach Strakonitz fuhr und von dort an das Meißner Versteckort abgeholt wurde. Als Hauptmotive der Unterabrechnung bezeichnet Günther die zu geringen monatlichen Meisepfen, welche namentlich für die Abrechnung völlig unzureichend gewesen seien. Der als Zeuge ersehene Verleger Dr. Anauß konstatirt, das bereits mehrere Wochen die letzten Touren für die Firma gemacht hatten, ehe das nun die getriebene Differenz vorgekommen sei, sowie daß der Angeklagte schon früher ein äußerst leidenschaftliches Leben geführt habe. Der Staatsanwalt von Hellmann beantragte Verurteilung nach § 346 des R.-Str.-Ges. u. nicht es für angemessen, einen Theil der dreimonatlichen Unterabrechnung bei der Strafe in Anrechnung zu bringen. Herr Justizrat Dr. Stein fand keinen Grund in dem Umstande, daß der Angeklagte den Boden erloschen außerst hatten, daß der Transport, sondern durch die Unterabrechnung als hinreichend bestraft, hat im anderen Falle, diese Umstände wenigstens als strafmildernde zu betrachten und nicht überaus auch für das Verleihen der Meisepfen die thätlichen Erben von 14 M. zu gering. Das von Herrn Gerichtsrath Dr. Müllig präsidirte Sachbrennergericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis und läßrigen Ehrenrechtsverlust.

Witterungsbeobachtung am 31. October, Mittags. Barometerstand nach Otto & Wolf hier: 28 Carl. Zoll 11; 9. seit gestern 1 V. gefallen. — Thermometer nach Reaumur: 3 Grad über Null. — Die Schloßbarnabahn setzte Nordost-Wind. Himmel: trüb.

Elbböde in Dresden, 31. Octbr., Mitt.: 84 Cent. unter 0.

## Feuilleton.

Heute Montag findet die feierliche Eröffnung der Operngesellschaft des Hrn. Auguste Göke, Groß-Kammermangerin, im Local der Anstalt, Altstraße Nr. 9, mittelst Prolog, Concert und Theater (Act aus Mariva) statt.  
Hr. Mary Archa's Programm am 5. Novbr. ist bereits mehrfach als interessant bezeich. worden. Die Mal-Kammer-Virtuosin wird auch dem Concert ausd. durch noch besonderen Reiz verleihen, das sie außer ihrem eigenen Können eines der neuzeitlichen schönen dreifach lauten überstreuten Instrumente von C. Kaps spielt.  
Am Sonntag, den 25. Octbr., entstand zwischen der berühmten älteren Tragedin der Völg zu Wien, Hrn. Wolter und dem jüngeren neugierigen Hrn. Kranz in den Rollen der Lady Milford und der Witte ein von den Anhängern beider Parteien provozirter Skandal. Welche reichten sofort ihre Ent-

lassung ein. Nach der Meinung unjeres Hrn. Kunstreferenten der bei dem Akt zugegen war, wird keine der Damen gehen, sondern Beide sich beruhigen.

## Briefkasten.

H. Neubert. Ungenießbare Kasernenkost — oft Mittagstisch kauft man sich — außerhalb der Kaserne essen — Hauptleute, welche sich warm ihrer Kruste annehmen — Schweine- oder Menschenfutter? Ihre Andeutungen beruhen auf Unwahrheit und laufen auf elende Verächtlichkeit hinaus. Schämten Sie sich!

Dr. H. Wollen Sie doch nochmals das Mittel anführen, wie man Intenstiefe sicher und schnell beilegen kann? — Jedenfalls hat Sie der zu viele Gebrauch von Linde zu der Frage verführt. Wir bezeichnen als Mittel gegen Kett-, nicht Intenstiefe, die venetianische Seife. Den leichten Intenstief bringt man leicht durch leichtes Baden heraus, den intensiven Kettstief schneidet man am besten gleich heraus.

J. W. M. „Bann ich die sogenannte Cholera-Kugel auf den Postweg gekommen?“ — Der Brunnen ist im Jahre 1843 nach der Idee und auf Kosten des Freiherren Eugen von Gutschmidt errichtet und der Stadt geschenkt worden. Der Entwurf lieferte Semper, die Ausführung geschah vom Bildhauer Selig. — Karte Handisch. „Beide mich von jetzt an in Dresden und möchte gern als Zangehörer einem geistlichen Chor beitreten.“ — Musiklicher Chorverein. Dirigent Herr Dr. Meißel, einer der thätigsten und liebenswürdigsten Tact-Vorführer.

Armer Wegewarter. Nach Nr. 299 der Dresdner Nachrichten erhalten 13 Wegewarter zusammen 85,800 Mark Gehalt. Können Sie mir vielleicht wissen lassen, wo ich das Mehr ausgeahlt erhalte? Jetzt habe ich viel weniger. — Abg. Uhlmann ist Referent für das Budget, laut welchem jeder Wegewarter 600 Mark zu erhalten hat.

e. b. h. M. Können Sie mir nicht ein Radikal-Mittel anrathen, womit man einem wunderlichen und sonderlichen guten Mädel das Affectiren vertreibt? — Sie sind wahrscheinlich so ein eierköpfiger Lurche, der bei jedem freundlichen Blick, den Ihre Auserwählte jemand Anderem widmet, gleich aus der Haut fahren will. Seien Sie weniger langweilig, so wird Ihr munteres Mädel sich wehler mit Anderen beschäftigen.

H. B. Waldem. Warum haben die Marienberger die Ehre, das es dort „anständig“ scheint? Schämt es so anständig unanständig? Viele, die gern anständig vollgekehrt sein möchten. — Bei den Marienbergern vertheilt sich dies von selbst, ob bei Ihnen, muss erst noch berichten werden.

E. S. H. Reubausen. Welcher von den sächsischen Fürsten ist zuerst in der Dresdner katholischen Hofkirche beigelegt und wenn ist die katholische Kirche vollendet worden? — Der Bau der katholischen Kirche wurde 1789 begonnen, 1791 deren Einweihung, von einem Cardinal und päpstlichen Nuntius vollzogen, im Jahre 1796 aber vollendet. Der Baumeister war Giacomo Chierici. Von August dem Starken an sind alle sächsischen Regenten in derselben beigelegt worden, von dem Erstercn jedoch nur das Herz.

U. u. Adom. „Man spricht und Hest so oft Diamant und auch Diamant, welches ist nun die richtige Nennung, oder ist beides richtig?“ — Die letztere Bezeichnung dieht aus einem Kohlenstoffe bestehende, in China, auf Borneo, Sumatra, auch in Brasilien, Mexico, Schottland, Australien u. dergleichen Gegenden der Erdoberfläche der Frauen ist die richtige, die erstere ist eine Verballhornung.

Z. u. Vogel, Penia. Sie wünschen einige Exemplare von den am 30. und 31. October und 1. November 1775 erschienenen Nummern der Dresdner Nachrichten? — Hut und sehr leidt damals noch nicht auf der Welt gewesen zu sein.

H. Bauer, Steinbach u. S. S. Die Antwort für H. J. Meisen, das eiserne Kreuz von 1870/71 betr. erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, das das eiserne Kreuz am schwarzen Bande natürlich nur activen Militärs, das eiserne Kreuz am weißen Bande jedoch an Aerzte (welche größten-Theils damals am schwarzen Bande erpicht) und Civilpersonen, auch Damen, verliehen wurde. Die erste Dame, welche das eiserne Kreuz erhielt, war Frau von Bernigk Köhne aus Aebelin (decurirt am 31. October 1870), später sind noch viele Damen, welche sich bei der Krankenpflege besonders hervorgethan, damit ausgezeichnet worden und wird dieses auch bei der Meißner Dame der Fall gewesen sein.

H. J. An Herrn Hofhauspfeifer Wächter nach seiner Darstellung des Don Carlos: „Rück auf, Du junger Hax, und schüttle Deine Schwingen, Versuch den löblichen Flug, zur Sonn' empor zu bringen.“ — Du hast die Kraft im Hirn, — es wird, es muß gelingen.“ — Sie leben, wir druden Ihre Worte ab. Ermutigen Sie ein Talent, so sind wir ganz Ihrer Meinung; erregen Sie vorsethig Geseit und Humorsüßel, so tragen Sie die Schuld.

H. M. Würden Sie wohl so freundlich sein und Nachstehendes, welches ich einem Freunde verdanke, zu Aug und Krommen Ihrer Veit zu berücksichtigen, mit welchem nicht eben bedeutenswerthen Geheiß es jetzt mancher Lehrer geradezu karat anfängt, die Adre seiner Schüler und Schülerinnen mit überflüssigen Gram schreiblichen Beweisen zu überhäufeln und den Verkehr zu verwehren, dabei aber Herz und Gemüth in ihrer freien und gesunden Entwicklung zu hindern. Den Schülerinnen der Classe II a. im Posthau in der Gombitz bei Dresden wurde von einem Lehrer, Candidat der Theologie, nachstehendes Thema als Rechenarbeit aufgegeben: „Die Romantik der Gegenwart“, und dazu folgende Unterlagen: Einleitung; Land und Auk ist keine romantische Gegend. Entdeckung und Verlangen nach dem Vollkommenen. Candidaten: 1. Die Schindlucht nach dem Unendlichen wird erweckt, nach der Entgegnung. Land, Sonne, Kaufmann des Auktes. 2. Die Geschichte der Menschheit erzählt, das Alles verfließt, das Alles in Vergessenheit verfließt. a) Burggrüne, Schiffe, Meeresluft auf dem Archipel. Lust und Leid, Liebe und Freue vergeht, b) Solche Landschaften, die in uns dadurch, das sie das Unendliche selbst abbilden, Schindlucht erwecken. Das Mäuliche und Zeitliche unbeständig in den Unwäldern und Meeren, die da waren, ehe die Menschen waren und noch da sein werden, wenn sie gestorben sind. Der äußerliche Himmelstrom: die Nacht mit dem Monde, das schattige Treiben der Wolken. c) Solche Bilder, die uns anregen, weil in ihnen eine selige Ruhe liegt, die entlegen sind dem Treiben der Welt. Unruhe der Kultur. Alles Aerne erscheint für uns als idealer Friede, die Heimat zu verlassen, ein Schiff am Horizont, die Jagdboot. Stille unbewegte Gegenstände: stille Waldthal, einsame Seen. Ein Auk mit ihren Jungen. Der Rücken des Felsens. Ein edes Moser. Wäler in der Wäite, das, wenn wir Gemüthe oder ein Geheiß vor uns haben, die tiefe romantischen Gegenstände sehen. Sie spielen das Göttliche in sich ab. Warum ist es für den Menschen notwendig, das er unruhe und ein seine Wäite gebe? — Es ist allerdings stark, einem Mädchen eine solche Arbeit anzuweisen; wer mag wohl den Un-